

5000 Euro für das Wohnheim der Lebenshilfe

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

Kronach – Die Koinor-Horst-Müller-Stiftung übergab an die Lebenshilfe Kronach eine Spende von 5000 Euro. Das Geld kommt dem Wohnheim-Neubau zugute. Die Spende wurde von Stiftungsrat Jürgen Wittmann übergeben.

Wittmann erläuterte bei der Spendenübergabe den Leitgedanken der gemeinnützigen Stiftung. Demzufolge gründete 1953 Horst Müller das Unternehmen Koinor Polstermöbel in Michelau, das er als Inhaber bis 1991 leitete. Der Gründer verband seinen unternehmerischen Erfolg mit dem Bekenntnis zur Verantwortung für die Gesellschaft und ihre Bürger. Dieses soziale Engagement fand Ausdruck in der Errichtung der gemeinnützigen „Koinor Horst Müller Stiftung“ im Jahr 2000.

Der Region verpflichtet

Die Stiftung wird von einem Stiftungsrat geleitet und vom Stiftungsvorstand gemanagt. Bei den Zuwendungen sehe man sich besonders der Region verpflichtet, sagte Wittmann. So bedachte die Stiftung beispielsweise des Öfteren „1000 Herzen für Kronach“ oder den Hospizverein Kronach, aber auch verschiedene Institutionen in Lichtenfels. Im Mittelpunkt aller Bestrebungen, Gutes zu tun, stehe immer der Mensch. In Zeiten

knapper öffentlicher Mittel gebe es ständig Finanzbedarf für die unterschiedlichsten Projekte, Investitionen und Vorhaben rund um das Gemeinwohl. Die Unterstützung der Lebenshilfe erachtete Wittmann als echte Herzensangelegenheit, entspreche sie doch genau dem Leitgedanken der Stiftung.

Ein Riesenbaustein

Vorsitzende Renate Döring sowie der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Wolfgang Palm, bedankten sich für die Unterstützung und versicherten, dass jeder Cent davon dem Projekt zugute komme. „5000 Euro sind ein Riesenbaustein, der uns ein großes Stück weiterbringt“, freute sich Döring. Gleichzeitig betonte sie, dass man – trotz der bislang erhaltenen Unterstützung von Sponsoren – weiter auf Spenden angewiesen sei. Die Kosten für das am Kreuzberg entstehende Wohnheim der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung lägen bei knapp 2,9 Millionen Euro. „Davon muss die Lebenshilfe zwischen 600 000 Euro und 650 000 Euro selbst tragen“, erklärte Palm. Die Lebenshilfe sei nur ein kleiner Verein und könne diese Summe nicht allein schultern. Da man seit über 40 Jahren Menschen mit einer Behinderung aus dem gesamten Landkreis vom Säugling bis zum alten Menschen fördere und betreue,

hoffe man weiter auf Spenden. Palm informierte über den aktuellen Sachstand des neuentstehenden Wohnheims. Erfreulicherweise schreitet der Um- und Erweiterungsbau des ehemaligen Evangelischen Gemeindezentrums gut voran, so dass man im Zeitplan liege. Der Einzug der Bewohner sei für das erste Quartal 2015 geplant.

Mit dem Bau schafft die Lebenshilfe für 24 erwachsene Menschen mit einer geistigen und/oder Mehrfachbehinderung neue stationäre Wohnplätze. Die Bewohner werden in zwei Zwölfer-Gruppen – jeweils im Erdgeschoss und im ersten Stock – leben. Die Bewohner

sollen Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen. Regelungen zum Wohnen, Essen, Putzen und zur Freizeitgestaltung sollen weitgehend den Bewohnern überlassen bleiben beziehungsweise mit ihnen gemeinsam gestaltet werden. Aufgenommen werden Erwachsene mit geistiger und/oder Mehrfachbehinderung, die in der Regel die Werkstatt für Menschen mit Behinderung besuchen. Bewohner, die aus Altersgründen oder wegen gesundheitlicher Einschränkungen die Werkstatt nicht mehr besuchen können, werden im Rahmen der Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) betreut.



Geschäftsführer Wolfgang Palm die Vorsitzende der Lebenshilfe, Renate Döring (von links) freuten sich mit Stiftungsrat Jürgen Wittmann über das gute Vorschreiben des Wohnheim-Neubaus.

Foto: Heike Schülein